

11. Sitzung des Kreistages

Sitzungsort: KVHS Aurich, Oldersumer Straße 65 - 73, Raum 101		
Sitzungsdatum: 18.03.2014	Sitzungsbeginn: 16:02 Uhr	Sitzungsende: 19:27 Uhr

Mitglieder / Anwesende	Fraktion Gruppe	Funktion Anmerkung
Vorsitz		
Thiele, Otto	SPD	
Mitglieder		
Agena, Garrelt	GRÜNE	
Akkermann, Hermann	SPD	
Albers, Angelika	GRÜNE	Fraktionsvorsitzende GRÜNE
Altmann, Gila	GRÜNE	Fraktionsvorsitzende GRÜNE
Beekhuis, Jochen	SPD	Fraktionsvorsitzender SPD
Behrends, Kuno	SPD	
Behrens, Sven	CDU	
Bikker, Johann	FW	
Bontjer, Hermann	SPD	Stv. Landrat
Bontjer, Johann	CDU	
Busker, Hinrich	SPD	
Carow, Johanne	FW	
Christians, Hilda	SPD	
Constant, Franz	KFW	
Dirks, Friederike	CDU	
Dirksen, Dieter	CDU	
Forster, Hans	SPD	
Frerichs, Theo	CDU	
Gerdes, Hilko	CDU	Fraktionsvorsitzender CDU

Gossel, Arnold	CDU	
Griesel, Sigrid	GFA	
Harms, Antje	SPD	Stv. Landrätin
Harms, Erich	SPD	
Hasbach, Bernd	SPD	
Ihnen, Hermann	SPD	
Jelken, Friedhelm	CDU	
Jeromin-Oldewurtel, Beate	GRÜNE	
Kleen, Barbara	SPD	
Kleen, Johannes	SPD	
Kleinert, Ingeborg	SPD	
Lüppen, Christel	SPD	
Meyerholz, Hans-Gerd	GFA	Fraktionsvorsitzender GFA / Gruppenvorsitzender GFA/FDP
Moroni, Hayo F.	FW	
Odens, Roelf	CDU	
Peters, Cornelius	SPD	
Pickel, Sascha	SPD	
Reinders, Hermann	CDU	
Rinderhagen, Gerhard	CDU	
Röben, Hinrich	SPD	
Roß, Helmut	SPD	
Saathoff, Anneliese	GRÜNE	
Seelgen, Blanka	DIE LINKE.	
Sell, Erwin	SPD	
Siebels, Wiard	SPD	
Sievers, Wolfgang	FDP	
Strömer, Wilhelm	FW	Stv. Landrat / Fraktionsvorsit- zender FW / Gruppenvorsit- zender FW/S.W.K.
Terfehr, Hans	SPD	
Tjaden, Hinrich	CDU	
Völler, Friedrich	SPD	
Weber, Harm-Uwe		Landrat
Weilage, Udo	CDU	

Wienbeuker, Johann	S.W.K.
Wilts, Elsche	GRÜNE
Wolters, Hayo	CDU
Verwaltung	
Ahten, Eiko	Protokollführer
Jelden, Frauke	Gleichstellungsbeauftragte
Kleen, Holger	
Krabbe, Henni	Kreisrätin
Malbrich, Silke	Protokollführerin
Müller-Gummels, Rainer	Pressesprecher
Puchert, Dr. Frank	Erster Kreisrat
Reinken, Iris	Kreisinspektor-Anwärterin
Saathoff, Irene	

Nicht anwesend:

Mitglieder

Biller, Anita	SPD	
Rahmel, Jürgen	GRÜNE	
Roß, Jan	DIE LINKE.	Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.
Trauernicht, Hinrich	SPD	

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der öffentlichen Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil - vom 18.12.2013
5. Fraktionsvorsitzwechsel bei der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Umbildung des Kreisausschusses
Vorlage: VIII/2014/052
6. Benennung weiterer Stellvertreter der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für verschiedene Gremien
Vorlage: VIII/2014/061
7. Benennung eines beratenden Mitgliedes für den Ausschuss



	für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Vorlage: VIII/2014/062
8.	Feststellung der Jahresbilanz 2012 KVHS Norden Vorlage: VIII/2014/023
9.	Entlastung der Geschäftsführung der KVHS Norden für das Jahr 2012 Vorlage: VIII/2014/024
10.	Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Ubbo-Emmius-Klinik - Vermögensverwaltung - Vorlage: VIII/2014/049
11.	Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Pflege- und Betreu- ungszentren - Vermögensverwaltung - Vorlage: VIII/2014/050
12.	Beauftragung der FLICK GMBH Wirtschaftsprüfungsgesell- schaft Steuerberatungsgesellschaft zur Erstellung des Prüfber- ichtes 2013 für den Eigenbetrieb KVHS Norden Vorlage: VIII/2014/026
13.	Haushalt 2014
13.1.	Anträge zum Haushalt
13.1.1.	Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Festsetzung der Investitionssummen für die mittelfristige Fi- nanzplanung für die Jahre 2015 bis 2017 Vorlage: VIII-AF/2014/004
13.1.2.	Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Zielvereinbarung von Politik und Verwaltung zum Abbau der Kassenkredite Vorlage: VIII-AF/2014/005
13.1.3.	Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Strukturfonds Vorlage: VIII-AF/2014/002
13.1.4.	Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Stellenplan Vorlage: VIII-AF/2014/006
13.1.5.	Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Schülerbeförderung Vorlage: VIII-AF/2014/003
13.1.6.	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; ÖPNV und Schüler- beförderung im Landkreis Aurich Vorlage: VIII-AF/2014/008
13.1.7.	Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teil- habe Vorlage: VIII-AF/2014/007
13.1.8.	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe Vorlage: VIII-AF/2014/010
13.1.9.	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Fortsetzung der KMU- Förderung im Landkreis Aurich

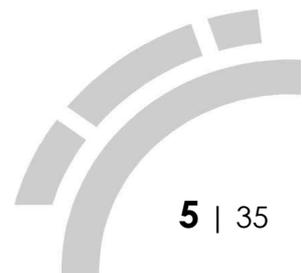
	Vorlage: VIII-AF/2014/009
13.1.10	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Unterstützungsleistungen für die ehrenamtliche Hospizarbeit im Landkreis Aurich Vorlage: VIII-AF/2014/011
13.1.11	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Unterstützungsleistungen für Auslagen von ehrenamtlichen HelferInnen in der Arbeit mit Flüchtlingen und Asylbewerbern Vorlage: VIII-AF/2014/012
13.1.12	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Antrag auf Fördermittel für medienpädagogische Projekte 2014 im Landkreis Aurich Vorlage: VIII-AF/2014/013
13.1.13	Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Erhöhung des Haushaltsansatzes für Sanierungsmaßnahmen an Fahrradwegen Vorlage: VIII-AF/2014/014
13.2.	Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebes KVHS Aurich Vorlage: VIII/2014/027
13.3.	Wirtschaftsplan inkl. Vermögensplan und Stellenplan 2014 des Eigenbetriebes KVHS Norden Vorlage: VIII/2014/025
13.4.	Wirtschaftsplan 2014 der Ubbo-Emmius-Klinik - Vermögensverwaltung; Beratung und Beschlussfassung Vorlage: VIII/2014/047
13.5.	Wirtschaftsplan 2014 der Pflege- und Betreuungszentren - Vermögensverwaltung; Beratung und Beschlussfassung Vorlage: VIII/2014/048
13.6.	Stellenplan 2014, Teil A und B Vorlage: VIII/2014/046
13.7.	Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014 Vorlage: VIII/2014/053
14.	1. Änderung der Hauptsatzung des Landkreises Aurich vom 01.11.2011 Vorlage: VIII/2014/055
15.	Bericht des Landrates
16.	Einwohnerfragestunde
17.	Verschiedenes, Wünsche, Anregungen
18.	Schließung der öffentlichen Sitzung

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung

Vorsitzender Thiele eröffnete um 16:02 Uhr die öffentliche Sitzung.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit



Vorsitzender Thiele stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Es wurde vereinbart, die Tagesordnungspunkte 15, 15.1 „1. Änderung der Satzung des Eigenbetriebes Kreisvolkshochschule Norden (VIII/2014/060) und 15.2 „Änderung des Gesellschaftsvertrages der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH (VIII/2014/057)“ abzusetzen und zur Beratung in die Fraktionen bzw. die Fachausschüsse zu verweisen.

Die übrigen Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Abg. Meyerholz erklärte, es sei in der Vergangenheit vereinbart worden, dass in jeder Sitzung des Kreistages ein Bericht zum Stand der Sanierung der Ubbo-Emmius-Klinik erfolge. Ein gesonderter Tagesordnungspunkt sei hierfür nicht vorgesehen, daher bat er um Mitteilung, ob auch in dieser Sitzung ein entsprechender Bericht vorgesehen sei.

Landrat Weber antwortete, dass in dieser Kreistagsitzung der Haushalt 2014 beraten werde und deshalb erfahrungsgemäß eine lange Sitzung bevorstehe. Aus diesem Grunde werde er auf einen solchen Bericht zur Ubbo-Emmius-Klinik verzichten. In der nächsten Sitzung werde hierzu aber gerne wieder berichtet.

Sodann fasste der Kreistag folgenden Beschluss:

Die Tagesordnung wird in der geänderten Form festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil - vom 18.12.2013

Die Niederschrift vom 18.12.2013 zum öffentlichen Teil der Sitzung wurde genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 5 Fraktionsvorsitzwechsel bei der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE



GRÜNEN und Umbildung des Kreisausschusses
Vorlage: VIII/2014/052

Der Kreistag nimmt zur Kenntnis, dass nunmehr Frau Gila Altmann und Frau Angelika Albers gleichberechtigte Fraktionsvorsitzende der Kreisfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN sind.

Weiterhin beschließt der Kreistag folgende Umbildungen:

Kreisausschuss

Mitglied Bündnis 90/DIE GRÜNEN: Angelika Albers

Stellvertreter Bündnis 90/DIE GRÜNEN: Gila Altmann, Jürgen Rahmel.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 6 **Benennung weiterer Stellvertreter der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für verschiedene Gremien**
Vorlage: VIII/2014/061

Der Kreistag benennt für die Gesellschafterversammlung der Team Telematikzentrum GmbH Norden als weitere Stellvertreterin für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Frau Angelika Albers.

Der Kreistag benennt für den Aufsichtsrat der Kreisbahn Aurich GmbH als weitere Stellvertreterin für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Frau Anneliese Saathoff.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 7 **Benennung eines beratenden Mitgliedes für den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung**
Vorlage: VIII/2014/062

Für den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung wird Frau Andrea Cordes als beratendes Mitglied als Vertreterin der Arbeitsloseninitiative benannt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

➔ **einstimmig beschlossen**



TOP 8 **Feststellung der Jahresbilanz 2012 KVHS Norden**
Vorlage: VIII/2014/023

Der Jahresabschluss 2012, der am 31.12.2012 in der Bilanz in Aktiva und Passiva mit 2.538.869,11 € abgeschlossen wurde, weist ein Jahresfehl von 2.813,49 € auf.

Zur Deckung des Jahresverlustes ist eine Entnahme aus dem Gewinnvortrag vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 9 **Entlastung der Geschäftsführung der KVHS Norden für**
das Jahr 2012
Vorlage: VIII/2014/024

Der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung erteilt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 10 **Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Ubbo-Emmius-**
Klinik - Vermögensverwaltung -
Vorlage: VIII/2014/049

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Bremen wird der Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Ubbo-Emmius-Klinik - Vermögensverwaltung- erteilt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 11 **Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Pflege- und**
Betreuungszentren - Vermögensverwaltung -
Vorlage: VIII/2014/050



Der Steuersozietät Dr. Flick GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Aurich wird auf Vorschlag des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Aurich der Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Pflege- und Betreuungszentren -Vermögensverwaltung- des Landkreises Aurich erteilt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 12 **Beauftragung der FLICK GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft zur Erstellung des Prüfberichtes 2013 für den Eigenbetrieb KVHS Norden**
Vorlage: VIII/2014/026

Die FLICK GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft wird mit der Erstellung des Prüfungsberichtes 2013 beauftragt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 55 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 13 **Haushalt 2014**

Kreisoberamtsrätin Saathoff stellte den Haushaltsentwurf 2014 vor (*siehe Anlage zum Protokoll*).

Landrat Weber ergänzte, dass der Stellenplan in der Verwaltungsvorlage dahingehend geändert worden sei, dass die im Stellenplan eingeplanten A 14-Stellen mit einem Sperrvermerk versehen würden. Außerdem sei vorgesehen, die für die entsprechenden Beförderungen im Haushaltsjahr 2014 eingeplanten Haushaltsmittel in Höhe von rd. 65.000 € zu sperren (vgl. auch Vorlage VIII/2014/053).

Weiter wies **Landrat Weber** darauf hin, dass die geänderte Übersicht zum Stellenplan noch einmal korrigiert werden müsse: So seien die Beförderungen in den Ämtern 10 und 14 bis einschließlich 2017 gesperrt (vgl. auch Vorlage VIII/2014/053).

Abg. Beekhuis bedankte sich zunächst bei Frau Saathoff für ihre verständlichen Erläuterungen zum vorliegenden Haushalt. Er gehe davon aus, dass nun alle im Kreistag einen Überblick über Ziele, Etappen und Notwendigkeiten des Haushaltes gewonnen hätten und sie sich auf dieser sachlichen Ebene auseinandersetzen und letztlich dann natürlich auch entscheiden könnten. Ein großes Dankeschön gehe nicht nur an Frau Saathoff, sondern auch an all diejenigen, die innerhalb der Kreis-



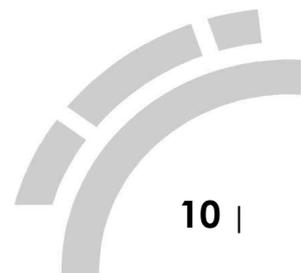
verwaltung an der Aufstellung des Haushalts mitgewirkt und den heutigen Tag mit vorbereitet hätten.

Abg. Beekhuis führte weiter aus, dass es hier und heute darum gehe, eine Entscheidung zu treffen, nachdem sich die Verwaltung und auch Mitglieder des Finanzausschusses bereits mehrfach mit dem Haushaltsentwurf beschäftigt und etliche Neuerungen mit auf dem Weg gebracht hätten. Er betrachte das vorgelegte Zahlenwerk als „Haushalt der Vernunft“ und er könne schon mal vorwegnehmen, dass die SPD-Fraktion dem Entwurf zustimmen werde. Bevor er zu Themen wie UEK, KVHS, Strukturfonds, Stellenplan oder auch Kita-Finanzierung komme und auch an diesen Themen deutlich machen werde, weshalb er den vorgelegten Entwurf als vernünftig ansehe, komme er zunächst zu den einzelnen Zahlen:

Aus Sicht der SPD-Fraktion sei es mit dem vorliegenden Haushalt gelungen, die finanziellen Gegebenheiten im Kreis klar und ehrlich zu benennen, ohne dabei den Blick auf die Zukunft zu verlieren. Er betonte, dass die SPD-Fraktion froh und stolz darauf sei, dass der Kreis ein ordentliches Ergebnis von über 10 Millionen Euro erwirtschaften werde. Der Entwurf sehe im Ergebnishaushalt ordentliche Erträge in Höhe von ca. 318 Mio. Euro vor. Die ordentlichen Aufwendungen seien laut Plan bei 308 Mio. Euro. Es dürfe zwar festgestellt werden, dass der Kreis ein ordentliches Ergebnis von über 10 Mio. Euro erwirtschaften könne, aber immer noch Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt gut 168 Mio. Euro habe. Für diese Verbindlichkeiten seien im jetzigen Haushaltsentwurf Zinsen in Höhe von insgesamt 5,4 Mio. Euro (4,5 Mio. Euro langfristige Verb.) veranschlagt. Aus Sicht des Landkreises seien die Einnahmen aus der Kreisumlage mit gut 147 Mio. Euro, ein Plus von 41 Mio. Euro im Vergleich zum letzten Jahr, positiv hervorzuheben. Dies sei ein überaus positives Ergebnis, allerdings auch nur eine Ausnahme.

Eine höhere Kreisumlage führe allerdings auch dazu, dass im Vergleich zum Vorjahr die Schlüsselzuweisungen um ca. 20 Mio. Euro geringer ausfallen würden. **Abg. Beekhuis** betonte, dass mit der erhöhten Kreisumlage niedrigere Schlüsselzuweisungen verbunden seien. Realität sei aber auch, dass die Möglichkeiten, die der Kreis habe, die Einnahmen zu verbessern, gering seien. Fast 70 % der Einnahmen würden sich aus Zuwendungen und allgemeine Umlagen zusammensetzen. Weitere 24 % der Erträge seien Kostenerstattungen und Kostenumlagen. Der Kreis sei also zu einem Großteil (94 %) davon abhängig, ob, und wenn ja, welche Transferleistungen fließen würden. Die einzige vom Landkreis erhobene Steuer sei die Jagdsteuer. Die dafür veranschlagte Summe betrage 27.000 Euro, ein verschwindend geringer Teil der Erträge. Ein vernünftiger Haushalt sei ein Haushalt, der die Lebenswirklichkeit der Menschen hier in der Region aktiv gestalte und zwar so, dass es ihnen besser gehe.

Abg. Beekhuis erklärte weiter, dass es aus Sicht der SPD-Fraktion vernünftig sei, dass der Betrag von über 10 Mio. Euro für den Abbau der Liquiditätskredite eingesetzt würde und damit der Konsolidierungskurs der letzten Jahre erfolgreich fortgesetzt werde, angesichts einer Gesamtbelastung in diesem Bereich von 55 Mio. Euro (Stand Ende 2013) ein äußerst richtiger und wichtiger Schritt. Für nicht richtig hingegen halte die SPD-Fraktion den Antrag der Grünen über eine Zielvereinbarung



von Politik und Verwaltung zum Abbau der Kassenkredite. Abgesehen von der Tatsache, dass die Grünen wahrscheinlich die Liquiditätskredite und nicht die Kassenkredite meinen würden, halte die SPD-Fraktion eine starre Festsetzung, wie hier gefordert, für unflexibel und nicht praktikabel. Das beste Beispiel hierfür sei der vorgelegte Entwurf. Die Grünen würden fordern, dass die Kredite jährlich mit 5 % der Einnahmen von Kreisumlage und Schlüsselzuweisungen abgebaut werden sollen. Für dieses Jahr ergebe das nach seiner Berechnung eine Summe von 7,7 Mio. Euro. Laut Plan stelle man dafür allerdings 10 Mio. Euro ein. Dieses Beispiel zeige, dass eine starre Vorgabe nicht unbedingt zielführend sei. Eine zu starre Vorgabe hindere zudem daran, flexibel und auf Besonderheiten zu reagieren. Wie schon erwähnt, lehne die SPD-Fraktion daher diesen Antrag ab.

Abg. Beekhuis führte weiter aus, dass allen bekannt sei, dass der Kreis die Verantwortung für seine Gemeinden und Städte habe. Er wolle an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass er den Eindruck habe, dass sich das Verhältnis zwischen dem Landkreis und seinen Kommunen seit Jahren stetig verbessere. Dies sei ihm jedenfalls bei seiner Tour durch die Rathäuser so vermittelt worden. Dafür wolle er allen Verantwortlichen danken. Allerdings habe er auch oft gehört, dass vom Kreis eine noch größere Ausgleichsfunktion gewünscht werde. Der Strukturfonds greife genau diesen Wunsch auf und verschaffe die Möglichkeit, ausgleichend zu agieren. Was spreche denn eigentlich dagegen, die Kommunen an der überdurchschnittlichen guten Einnahmesituation teilhaben zu lassen. Er habe überhaupt kein Verständnis dafür, wenn in diesem Zusammenhang von „Geld verschenken“ gesprochen werde. Zudem gehe es aus seiner Sicht auch nicht um entweder oder, also um Strukturfonds oder Schuldenabbau. Es werde das eine gemacht, ohne das andere zu unterlassen. So werde ein Schuh daraus.

Auch zum Thema Kita-Finanzierung wolle er ein paar Worte sagen, so **Abg. Beekhuis**. Es werde heute in Bereiche investiert, die morgen und übermorgen dazu beitragen würden, dass das Wohlergehen der Gemeinden und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner gesichert und verbessert werden könne. Und wenn heute über sinnvolle Zukunftsinvestitionen geredet werde, dann gebe es ein zentrales Thema und das heiße Bildung. Es gebe wohl kaum einen Bereich, in dem sinnvoller und zukunftsweisender investiert werden könne und investiert werden müsse. Allein im Bereich der frühkindlichen Bildung stünden 5,25 Mio. Euro zu Verfügung. Das sei viel Geld, das der Landkreis für die Kleinsten in die Hand nehme. Er wolle daher nicht verschweigen, dass ihm der aktuell in der Öffentlichkeit diskutierte und dargestellte Streit zwischen dem Landkreis und der Stadt Aurich in Sachen Kita-Finanzierung gar nicht passe und ein Ende haben müsse. Nach mehreren Gesprächsrunden zwischen Vertretern des Kreises und den Kommunen habe man sich darauf verständigt, den Betrag, den der Kreis an die Kommune überweise, um 1 Mio. Euro auf jetzt 5,25 Mio. Euro zu erhöhen. Leider hätten sich die Vertreter der Stadt Aurich mit diesem Verhandlungsergebnis nicht einverstanden erklärt. Dafür könne er auch noch ein Stück weit Verständnis aufbringen. Kein Verständnis hingegen habe er für die Art und Weise, wie in dieser Angelegenheit seitens der Stadt agiert und argumentiert werde. Es gehe hier aus seiner Sicht nicht darum, zu drohen und auf

nicht vorhandene Verträge zu verweisen, sondern darum, vernünftig und zielorientiert miteinander umzugehen. Um die ganze Angelegenheit zu versachlichen und damit auch zu beruhigen, schlage er vor, dass das erzielte Verhandlungsergebnis von 5,25 Mio. Euro für 2014 festgeschrieben werde. Das solle aber auch dazu genutzt werden, sich frühzeitig über die Finanzierung der Folgejahre zu unterhalten und eine Regelung zu finden, mit der sich dann möglichst alle Kommunen einverstanden erklären können.

Für weiteren Gesprächsstoff der letzten Tage hätten die neu eingeplanten A 14-Stellen im Stellenplan gesorgt. Auch hier sei, so finde er, mit der neuen Beschlussvorlage eine vernünftige Regelung gefunden worden. Es gehe dabei nicht darum, wie von den Grünen behauptet worden sei, um Häuptlinge und Indianer. Anlass der Aufwertung der Höhergruppierung der Stellen der Amtsleiter nach Qualifikation und Besoldungsgruppe im Landkreis sei die in den letzten Jahren überall enorm angewachsene Erfüllung neuer Aufgabenbereiche bei den jeweiligen Ämtern. Die Aufwertung der Amtsleiterstellen entspreche dabei auch der in einem Gutachten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) im Jahre 2009 vorgenommenen Neubewertung von Amtsleiterstellen bei Landkreisen der Größenordnung des Landkreises Aurich. Bei dem KGSt-Gutachten handele es sich um ein inzwischen allgemein anerkanntes Regelwerk, das innerhalb der Kreisverwaltungen überwiegend insoweit mit herangezogen werde. Die jetzt grundsätzlich vorgesehene Besoldungsgruppe der Amtsleiterstellen nach A 14 sei also keine persönliche Wohltat und Vergütung des Landrates an die jetzt und zukünftig diese Amtsleiterstellen innehabenden Personen, sondern eine reine Vergütung für die dort zu erbringenden, zukünftig höher einzustufenden Leistungen und Aufgaben. Zudem sei vorgesehen, dass, im Gegensatz zur öffentlich geführten Diskussion, nicht alle Beförderungen auf einen Schlag, sondern über einen längeren Zeitraum vorgenommen werden sollen. Diese Beförderungen würden erst im nächsten Jahr vollzogen werden, da für dieses Jahr die veranschlagten Mittel mit einem Sperrvermerk versehen worden seien. **Abg. Beekhuis** empfinde dies als Kompromiss, mit dem sich alle gut anfreunden könnten.

Im Hinblick auf die beiden Kreisvolkshochschulen stellte **Abg. Beekhuis** fest, dass diese hervorragende Arbeit leisten würden. Ein Blick in die Vergleichsstatistik zeige, dass die beiden Häuser zur Landesspitze gehören. Darauf könne und dürfe man stolz sein. Auch hier gelte sein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aber, und das gelte im Übrigen für alle Einrichtungen des Kreises, müsse auch in diesem Bereich nach Synergien Ausschau gehalten werden. Der jetzt vom Landrat auf den Weg gebrachte Auftrag nach Ermittlung weiterer und engerer Zusammenarbeit sei daher richtig und wichtig. Sobald aus dieser Runde Ergebnisse vorliegen würden, hätte man diese zu bewerten und dementsprechend zu handeln. **Abg. Beekhuis** erklärte, dass man sich bei der ganzen Diskussion stets vor Augen halten müsse, dass es Bildung nicht zum Nulltarif gebe.

Dies treffe auch auf das Thema Gesundheit zu, womit er beim Thema UEK sei. Die SPD-Fraktion begrüße, dass der Großteil der Verantwortli-



chen daran interessiert sei, das Thema UEK wieder zu versachlichen. Ihm wäre es natürlich noch lieber, wenn sich alle daran halten würden, aber leider müsse die Klinik hier einmal mehr für andere Dinge herhalten. In aller Deutlichkeit sage er, dass er über die Höhe des Defizits des letzten Jahres nicht erfreut sei. Nachdem man 2012 mit knapp 12,9 Mio. Euro Defizit das bisher schlechteste Jahr hinter sich gelassen habe, werde man die ursprünglich von der Beraterfirma Bredehorst für das Jahr 2013 angepeilten 8,6 Mio. Euro Defizit bei weitem überschreiten. Nach letzten Berechnungen werde man 10,2 Mio. Euro veranschlagen müssen. Insgesamt seien somit laut Haushaltsplan 14,6 Mio. Euro an Defizitausgleich vorgesehen. Man müsse sich daher glücklich schätzen, dass man dank der guten Einnahmesituation in der Lage sei, diesen Fehlbetrag ausgleichen zu können. Auch das sei ein vernünftiger Ansatz. Dass der Landkreis dauerhaft ein solches Defizit nicht werde ausgleichen können, dürfe allen Anwesenden klar sein. Daher sei es umso wichtiger, dass der eingeschlagene Sanierungskurs fortgesetzt werde. Und gerade vor dem Hintergrund einer Zusammenarbeit mit Emden, egal ob an einem oder an drei Standorten, sei es umso wichtiger, dass weiter an der, medizinisch gesprochenen, Gesundung unserer Klinik gearbeitet werde. Wer denke, dass einzig und allein mit einem Zusammenschluss wieder schwarze Zahlen zu schreiben seien, der irre gewaltig. Wenn man zwei Kranke in ein Bett packe, so komme noch lange kein Gesunder dabei heraus.

Die SPD-Fraktion habe gute Gründe für diesen Haushalt zu stimmen. Es sei eine ehrliche Bestandsaufnahme, die einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen unter Beweis stelle, die aber gleichzeitig Kurs halte. Die SPD-Fraktion werde trotz des Sparkurses die Ziele in den Zukunftsbereichen Bildung und Betreuung aber auch in dem Bereich der medizinischen Versorgung nicht aus den Augen verlieren. Man investiere dort, wo es wichtig sei, nämlich in die Zukunft unserer Kinder, in Bildung und gute medizinischer Versorgung. **Abg. Beekhuis** bat daher besonders darum, sich der Vorlage und den Anträgen der SPD-Kreistagsfraktion anzuschließen und appellierte gleichzeitig an die Verantwortung einer jeden einzelnen und jedes einzelnen Kreistagsmitglieds.

Im Hinblick auf die Anträge der SPD-Fraktion erklärte er, dass alle innerhalb der Budgets umgesetzt werden sollten. Die Erhöhung des Haushaltsansatzes für Sanierungsmaßnahmen an Radwegen solle durch Umschichtung nicht benötigter Mittel aus Zuwendungen an Gemeinden für Infrastrukturmaßnahmen erfolgen. Die Beträge der Haushaltssatzung sollten nicht geändert werden.

Abg. Beekhuis bedankte sich für die Aufmerksamkeit und dankte schließlich auch noch einmal ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Abg. Griesel richtete ihren Dank an die Verwaltung für die Erstellung des Haushalts und die Geduld bei Rückfragen. Sie zeigte Verständnis dafür, dass dem Landrat bei einer der letzten Finanzausschusssitzungen der

Kragen geplatzt sei. Sie überreichte diesem eine Packung Kekse, betonte aber, ihm gleich wohl wieder auf den Keks gehen zu wollen.

Abg. Griesel erklärte, alle würden über den gleichen Haushalt reden, aber im Rahmen der Analyse zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen in der politischen Bewertung kommen. Der Haushalt 2014 sei durch außerordentlich hohe Einnahmen aus der Kreisumlage geprägt. Diese besondere Einnahmesituation würde sich nicht wiederholen. Die Stadt Aurich spüre bereits den Einnahmerückgang und der Landkreis Aurich sei nächstes Jahr hiervon betroffen. Es wäre daher schlau, sich bereits jetzt darauf einzustellen, beispielsweise in dem man die Haushaltsüberschüsse zum Abbau bestehender Dispo-Kredite einsetze.

Die hohen Einnahmen hätten nämlich Begehrlichkeiten geweckt, wie den Strukturfonds, die geplanten Beförderungen und Ausgaben für freiwillige Aufgaben. Diese Ausgaben würden allesamt über Dispo-Kredite finanziert, ebenso wie Bauunterhaltungsmaßnahmen, so **Abg. Griesel**. Diese Entwicklung sehe sie kritisch. Sie komme einer Bankrotterklärung gleich. Eine ausgewogene Sparpolitik sei notwendiger denn je.

Weiterhin erklärte **Abg. Griesel**, dass sich die im Haushalt 2014 eingeplanten Steigerungen der Personalkosten für zu gering erachte. So seien im Haushalt 2012 Personalkostensteigerungen für das Haushaltsjahr 2013 in Höhe von 6 %, und im Haushalt 2013 für das Haushaltsjahr 2014 in Höhe von 3 % eingeplant gewesen. Im Haushalt 2014 hingegen werde hingegen mit Personalkostensteigerungen für das Haushaltsjahr 2015 in Höhe von lediglich unter 1 % geplant. Diese Planung sei völlig unrealistisch und würde einen Personalabbau bedeuten, den die Politik aber gar nicht beschlossen habe.

Bezüglich des Verlustes der Ubbo-Emmius-Klinik erklärte **Abg. Griesel**, dass noch nicht bekannt sei, wie hoch das Defizit für das Jahr 2013 ausfalle. Sie hoffe, dass eine zehn und keine elf vor dem Komma stehe. Die für die kommenden Jahre eingeplanten Verluste seien ebenso wenig zu halten.

Den Strukturfonds lehne ihre Gruppe ab, weil der Kreis sich diese freiwillige Ausgabe nicht leisten könne und auch die Berechnungsmethode fragwürdig sei. Darüber hinaus würden die Städte Aurich und Norden hierbei benachteiligt. In den kommenden Jahren würden dem Kreis die finanziellen Mittel für einen Strukturfonds fehlen, so dass dieses Modell nicht zu halten sei.

Abg. Griesel führte weiter aus, sofern an die Gemeinden einen Zuschuss gezahlt werden solle, dann für die Kita-Finanzierung. Hier sei nämlich der Landkreis in der Pflicht. In diesem Fall würden aber die Städte Aurich und Norden begünstigt, was aber nach der Meinung der Mehrheit der Politik nicht gewünscht sei.

Die geplante Neuverschuldung von 28 Mio. Euro sehe sie problematisch und hinzu käme noch das Risiko von Zinssteigerungen und weitere Unsicherheitsfaktoren wie die künftigen Verluste der Ubbo-Emmius-Klinik, der

Anstieg von Personalkosten und den Rückbau der Plattform „Randzelgat“, wofür im Haushalt keine Mittel veranschlagt seien.

Im Jahr 2017 knackte der Landkreis die Gesamtverschuldungsgrenze von 200 Mio. Euro zuzüglich Dispo-Kredite in Höhe von ca. 70 Mio. Euro. Man benötige keine besonderen Kenntnisse so die **Abg. Griesel**, um dieses als großes Problem zu erkennen. Es bestünde somit ein Wust an Problemen, so dass am Ende nur der Zusammenschluss mit einem finanziell stärkeren Landkreis als Handlungsmöglichkeit offen bleibe.

Hinsichtlich des Finanzmittelbestandes erklärte **Abg. Griesel**, dass dieser nur auf den ersten Blick beruhigend wirke. Auf den zweiten Blick würde erkennbar, dass dieser nur aufgrund der Netto-Neuverschuldung in Höhe von 28 Mio. Euro positiv sei.

Die Rückführung der Dispo-Kredite sei notwendig, weil der Landkreis keine Rücklagen für Investitionen wie den Neubau einer Klinik gebildet habe. Zusammen mit den Abschreibungen führe das endgültig zu einem finanziellen Desaster. Der Strukturfonds sei kreditfinanziert, sei es durch kurz- oder langfristige Kredite. Die hohen Steuereinnahmen, von denen der Landkreis über die Kreisumlage profitiere, seien nicht beliebig wiederholbar und andere Effekte gebe es nicht.

Vor diesem Hintergrund sei es nicht zu verantworten, die dem Landkreis zugefallenen Mehreinnahmen für vermeidbare Ausgaben zu verwenden ohne sich über Einsparungen Gedanken zu machen. Man stehe vor enormen Herausforderungen, aber die veränderten Rahmenbedingungen würden einfach ausgeblendet. Eine nachhaltige, zukunftsorientierte Finanzpolitik würde fehlen.

Abg. Griesel erklärte abschließend, die GFA-Gruppe würde aus den vorgenannten Gründen dem Haushalt die Zustimmung verweigern.

Landrat Weber wies den von der Abg. Griesel erhobenen Vorwurf, die Zahlen der mittelfristigen Finanzplanung seien geschönt, zurück. Diese seien von Frau Saathoff sorgfältig geplant. Es sei zudem nicht richtig, dass die Personalkostensteigerungen lediglich mit 1 % berücksichtigt worden seien. Vielmehr seien im Mittel 2 % Personalkostensteigerungen berücksichtigt. Entsprechend sei auch in der Vergangenheit geplant worden.

Über den Strukturfonds könne man in der Tat trefflich streiten, so **Landrat Weber**. Während sich die GFA-Gruppe für einen Kita-Zuschuss stark mache, weil hiervon die Stadt Aurich profitieren würde, plädierten die übrigen Städte und Gemeinden für eine Umsetzung des Strukturfonds. Entsprechende Rückmeldungen habe er jede Menge erhalten.

Abg. Jeromin-Oldewurtel erklärte, man müsse zunächst einmal festhalten, dass der Landkreis nichts selber erwirtschaftete, sondern nur das Geld ausbebe, was er von den Gemeinden bekomme. Dieses Geld, welches der Landkreis für die Bürger verwalte, solle er sinnvoll einsetzen. Der Landkreis gehe mit seinem Haushalt aber nicht sorgsam um. Durch die Inanspruchnahme von Krediten subventionierten Landkreis und Ge-

meinden Banken und Sparkassen. Deshalb sei ein Abbau der Schulden wichtig.

Zum geplanten Strukturfonds führe **Abg. Jeromin-Oldewurtel** aus, dass den Gemeinden mit einer mittelfristigen Senkung der Kreisumlage mehr geholfen sei als mit dem Strukturfonds.

An dem vorlegten Haushaltsentwurf habe ihre Fraktion wenig mitgearbeitet. Das liege wohl daran, dass die Verwaltung eng mit der SPD-Fraktion verknüpft sei.

Bezüglich des geplanten Ankaufs der FTZ in Norden befürchtete **Abg. Jeromin-Oldewurtel**, dass weitere Kosten entstünden, weil das Gebäude schon lange leer stehe und sehr alt sei. Es sei wichtig, dass Investitionen und damit verbundene Neuverschuldungen geplant würden und verlässlich seien. Aus diesem Grunde plädiere sie für einen Kontrakt zwischen Politik und Verwaltung. Hierüber müsse man sprechen.

Bezüglich des Abbaus der Dispo-Kredite erklärte **Abg. Jeromin-Oldewurtel**, dass man ein Ziel formulieren und darauf hin arbeiten müsse. Man habe kein Ziel festgelegt, wann man eine schwarze Null erreichen wolle. Sparen würde auch bedeuten, dass man hart sei und das es weh tun würde. Ihre Fraktion habe im Haushalt eine Beliebigkeit festgestellt.

Abschließend erklärte **Abg. Jeromin-Oldewurtel**, dass man damit aufhören müsse, Investitionen auf Pump zu tätigen.

Abg. Strömer erklärte, im Namen seiner Gruppe wolle er sich vor allem bei Frau Saathoff und ihren Mitarbeitern/innen in der Kämmerei für die intensive Aufklärung und die entgegengebrachte Geduld ganz herzlich bedanken. Darüber hinaus gelte der Dank auch Landrat Weber.

Der vorliegende Haushalt 2014 reihe sich in die ab 2010 mit einem regelmäßigen Überschuss aufzustellenden Haushalte ein. Nach Abzug der Kosten für Kindergärten um eine weitere Million Euro und den Strukturfonds von 3,3 Mio. Euro verbleibe ein Überschuss von rund 10 Mio. Euro, den man, ob man wolle oder nicht, dringend für den Abbau des immer noch vorhandenen aufgelaufenen Defizits von über 42 Mio. Euro benötige.

Man müsse sich die Frage stellen, woher diese Überschüsse kommen und müsse sich ganz schnell die Antwort geben, dass man das alles der guten Konjunktur im Landkreis Aurich mit dem Gewerbesteueraufkommen der Stadt Aurich zu verdanken habe. Es stelle sich nur die Frage, wie lange das noch so weiter gehe.

Abg. Strömer teilte mit, im Rahmen seiner Haushaltsrede vom letzten Jahr habe er erwähnt, dass nach den seinerzeitigen Planungen bereits 2016 ein Überschuss von fast 1,6 Mio. Euro zum Abbau der langfristigen Verschuldung, die sich weit über 100 Mio. bewegen würden, zu 100 % zur Verfügung stehen würden. Damit sei das verabredete Ziel, die aufgelaufenen Defizite auf Null zu fahren, erreicht gewesen und der Abbau

der langfristigen Verschuldung könne in Angriff genommen werden. Aber leider werde man die eben erwähnten Plandaten wegen der Defizitabdeckungen der UEK ab 2012 mit einer Restsumme von rund 4,4 Mio. Euro und für 2013 nach den vorläufigen Berechnungen mit mindestens 9,5 Mio. Euro nur schwer erreichen können. Hinzu würden die prognostizierten Defizite ab 2014 aufwärts kommen.

Abg. Strömer betonte, dass seine Gruppe zu der UEK stehe und deshalb auch weiterhin grundsätzlich bereit sei, die bislang aufgelaufenen Defizite in den jetzigen Haushalt aufzunehmen. Seine Gruppe tue dies, weil sie nach wie vor davon überzeugt sei, dass die UEK gute Arbeit leiste und sie die Gesundheitsfürsorge im Landkreis Aurich sicherstellen wollten. Denn man habe hoch motiviertes Personal und sehr gute Fachkräfte, die man für die medizinische Versorgung unserer Bevölkerung unbedingt brauche.

Mit der Übernahme der Defizite sei aber nach wie vor die Bedingung verbunden, dass die Sanierungsbemühungen der Klinik auf der Grundlage der Fusion Schritt für Schritt ganz schnell sichtbar in die Tat umgesetzt würden.

Mit der für dieses Jahr - aber nur für dieses Jahr - zu erwartenden außerordentlich hohen Kreisumlage könne man die Defizite der UEK abdecken und das aufgelaufene Defizit von rund 42 Mio. Euro um rund 10 Mio. Euro auf rund 32 Mio. Euro reduzieren, so **Abg. Strömer**. Weiterhin bestehe die Möglichkeit, die Beteiligung des Landkreises an den Kosten der Kindergärten um rund 1 Mio. Euro auf gut 5,3 Mio. Euro für alle Kindergärten im Landkreis Aurich aufzustocken. Des Weiteren seien im Haushalt 2014 ca. 3,3 Mio. Euro für den Strukturfonds an die Städte und Gemeinden vorgesehen.

Richtschnur für seine Fraktion sei bisher gewesen und werde auch zukünftig sein, dass das aufgelaufene Defizit von immer noch 42,5 Mio. Euro bis 2016 abgebaut werde. Ende dieses Jahres dürfe das aufgelaufene Defizit wegen des Überschusses von 10 Mio. Euro bei rund 32,5 Mio. Euro liegen, was noch eine gewaltige Summe sei, die es abzubauen gelte.

Abg. Strömer erklärte, dass man überlege und damit vor der zu entscheidenden Frage stehe, ob die vorgesehene Summe von 1 Mio. Euro für die Kosten der Kitas der Städte und Gemeinden und der vorgesehene Strukturfonds mit rund 3,3 Mio. Euro nicht besser für die Entschuldung des Landkreises eingebracht werden solle, um die aufgelaufenen Defizite von ca. 32 Mio. auf rund 28 Mio. Euro zu reduzieren.

Man habe sich aber entschieden, den Strukturfonds und die erhöhte Kostenbeteiligung an den Kindergärten den Vorzug zu geben. Denn es sei eine ständige Forderung der Freien Wähler seit 2002 gewesen, dass sich der Landkreis mit steigenden Summen an den Kosten der KiTa der Städte und Gemeinden beteilige. Unter Abwägung aller Umstände habe man entschieden, die seinerzeitige Entscheidung für eine ständige Erhöhung der Kostenbeteiligung an den Kindertagesstätten nicht auf-

zugeben. Auch wenn dadurch die Entschuldung des Landkreises verlangsamt werde.

Abg. Strömer machte deutlich, um das für 2016 mit dem Koalitionspartner SPD anvisierte Ziel der Entschuldung zu erreichen, müsse man andere Wege im Kreishaushalt suchen. Eingebunden in diese Entscheidungsbegründung sei der vorgesehene Strukturfonds mit 3,3 Mio. Euro für die Städte und Gemeinden. Die Freien Wähler würden diesen Fonds für den richtigen Weg halten, die Finanzbeziehungen des Kreises und der Städte und Gemeinden auf neue Wege zu bringen bzw. andere Füße zu stellen. Denn man müsse weg von der Zuschussfinanzierung, die die Gemeinden von der Kassenlage des Kreises und ggf. politischen Mehrheiten im Kreistag abhängig mache. Durch den aufgelegten Strukturfonds beginne eine neue Zeit in den Finanzbeziehungen innerhalb des Kreises mit den Gemeinden, die man ebenfalls seit Jahren fordere.

Mit der eben erwähnten Entscheidung bleibe man seiner in der Vergangenheit gelegten haushaltspolitischen Linie treu, indem man in den zurückliegenden Jahren die Kehrtwende in der Verschuldung mit Vorschlägen nachhaltig gefordert habe. Auch werde dem Koalitionsvertrag mit der SPD weiterhin nachgekommen, der besage, dass das aufgelaufene Haushaltsdefizit bis 2016 abzubauen sei. Dieses Ziel habe man gemeinsam mit dem Koalitionspartner vor Augen.

Man müsse sich im Klaren darüber sein, dass neben der Übernahme des Defizits der UEK weitere Investitionen in das Krankenhauswesen erforderlich würden, um erstens überhaupt und zweitens dann weiterhin dauerhaft aus den roten Zahlen herauszukommen. Eine Aufgabe, die man zielgerichtet und vor allem entschlossen angehen müsse und solle, so **Abg. Strömer**. Die Freien Wähler seien dazu grundsätzlich bereit.

Abg. Strömer betonte, dass dies nur zu erreichen sei, wenn die Verwaltung und die Politik allen eine gute Haushaltswirtschaft auferlege, wozu eine strenge Ausgabendisziplin das Gebot der Stunde sein müsse. Deshalb seien die kreiseigenen Einrichtungen, wie z.B. die KVHS Aurich und Norden sowie die Musikschule gefordert, die Zuschüsse des Landkreises zu verringern oder Zug um Zug abzubauen, aber auf keinen Fall höher werden zu lassen. Man erwarte deshalb von der beauftragten Geschäftsführung der beiden KVHS Aurich und Norden bis Ende Juni Vorschläge, die möglichst noch in diesem Geschäftsjahr finanziell wirksam werden würden.

An dieser Stelle wolle er Herrn Landrat Weber die volle Unterstützung seiner Gruppe zusagen, wenn er alles in die Hand nehme, was zur sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung der Haushaltsmittel führe. Selbstverständlich sei die Politik in diese Aufgabe mit einzubeziehen und solle zu allererst Zurückhaltung bei Vorschlägen über kostenintensive Projekte üben.

Aber man solle auch selbst aktiv werden und rege deshalb an, die bereits vor Jahren erfolgreich tätig gewordene interfraktionelle Arbeitsgruppe „Haushaltssolidierung“ unverzüglich wieder ins Leben zu rufen.

Abg. Strömer erklärte den Wirtschaftsplänen der KVHS Aurich, des Eigenbetriebes der KVHS Norden sowie den Wirtschaftsplänen der Vermögensverwaltung UEK Aurich-Norden und der Vermögensverwaltung der Pflege- und Betreuungszentren stimme seine Gruppe zu.

Weiterhin machte **Abg. Strömer** deutlich, dass man das gemeinsam verfolgte Ziel des Defizitabbaus bis 2016 nach Auffassung der Freien Wähler nur erreichen könne, wenn man jede Ausgabe auf den Prüfstand stelle und insbesondere die finanziellen Auswirkungen für die Zukunft im Blick habe. Deshalb könne man dem Stellenplan 2014 mit Teil A und B aus Haushaltssicht nicht zustimmen.

Abg. Strömer betonte, dass seine Gruppe die Ausweisung der Amtsleiterstellen von A 13 nach A 14 auch deshalb ablehne, weil es für sie nicht nachvollziehbar sei, weshalb alle Amtsleiterstellen pauschal aufgrund eines allgemeinen Gutachtens eine Höherstufung erfahren sollen. Des Weiteren erschließe es sich seiner Gruppe nicht, welche neuen und höheren Aufgaben alle Amtsleiterstellen einer Aufwertung von A 13 nach A 14 rechtfertigen sollen. Denn das in Rede stehende Gutachten der KGST gebe lediglich einen Anhalt für eine mögliche Überprüfung von Amtsleiterstellen. Zudem sei das Gutachten allgemein abgefasst und sei, wenn es zur Anwendung gelange, mit Sicherheit hinsichtlich der Anwendung auf die tatsächlichen Strukturen vor Ort individuell wechselseitig abzugleichen.

Mit der Aufwertung der Stellen nach A 14 sehe seine Gruppe den Betriebsfrieden durchaus beeinträchtigt, wenn nicht sogar gefährdet. Würden also Anhaltspunkte für eine höhere Bewertung nach A 14 vorliegen, so sei eine ganzheitliche Betrachtung der Gesamtaufgaben des jeweiligen Amtes und der Ämter untereinander aus diesem Grunde unbedingt erforderlich, aber auch deswegen unausweichlich, um die haushaltsmäßigen Auswirkungen festzustellen.

Denn es sei nicht auszuschließen, dass Mehraufgaben in der Verwaltungsspitze sich durchaus auf die ganze Mitarbeiterebene mit entsprechenden Höhergruppierungen auswirken würden. Außerdem vermisse seine Gruppe einen seit langer Zeit geforderten Personalentwicklungsplan, so **Abg. Strömer**. Da der Stellenplan Bestandteil des Haushaltsplanes sei, müsse seine Gruppe demzufolge zwangsläufig den Haushalt 2014 ablehnen.

Abg. Seelgen dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung und betonte, dass die erforderlichen Unterlagen immer rechtzeitig zur Verfügung gestanden hätten. Sie erklärte, dass der Haushalt 2014 nicht durch ein neoliberalistisches Doktrin geprägt sei, wo alles zusammengestrichen werde, was nicht niet- und nagelfest sei. Sie forderte die SPD-Fraktion auf, diesen Kurs zu halten.

Abg. Seelgen erklärte, es sei genug Geld da, man müsse es nur richtig verteilen. Es sei richtig, das Defizit der Ubbo-Emmius-Klinik zu übernehmen. Auf diese Weise stelle sich der Kreistag hinter das Haus und die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schuld an der schlechten Finanzlage der Klinik seien falsche Weichenstellungen von Bund und Land.

Der Strukturfonds sei ein Schritt in die richtige Richtung, um unterschiedliche Lebensbedingungen im Landkreis auszugleichen, so **Abg. Seelgen**. Den Gegnern des Strukturfonds, die einen vollständigen Einsatz des Überschusses zur Schuldentilgung fordern würden, fehle die Zukunftsperspektive. Mit Ausnahme der Stadt Aurich seien viele Gemeinden nicht mehr in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen. Der Strukturfonds sei laut Aussage der **Abg. Seelgen** deshalb so wichtig, weil der Effekt durch eine Absenkung der Kreisumlage nicht zu erreichen sei. Sie wünsche sich, dass der Strukturfonds in den nächsten Jahren verstetigt würde.

Die pauschale Anhebung der Amtsleiterstellen empfinde sie gegenüber den Beschäftigten in niedrigeren Vergütungsgruppen als ungerecht. Eine Anhebung sollte nur da durchgeführt werden, wo diese notwendig sei.

Abschließend erklärte **Abg. Seelgen**, dass sie für die Fraktion der Linken dem Haushalt trotz der vorgebrachten Kritik zustimmen werde.

Abg. Gerdes erklärte, dass die große Zahl der Anträge zum Haushalt nach kurzen Stellungnahmen verlangen würden. Die Anträge sollten wohl in ihrer Mehrzahl einen Beweis für den Fleiß und die intensive Arbeit in den Fraktionen abliefern, obwohl es sich bei den vorliegenden Anträgen fast ausnahmslos um Themen handele, die in den Fachausschüssen besser aufgehoben wären als in der Kreistagsdebatte zum Gesamthaushalt.

Abg. Gerdes erklärte, es sei für ihn ein Widerspruch, dass die zukünftigen eventuellen Investitionen und Investitionssummen in den Haushalt 2014 aufgenommen werden, wie es die Grünen beantragen würden, um sie dann zu beschließen über das hinaus, was zu dieser Zeit bekannt und im Investitionsplan 2014 bereits eingestellt sei. Dieser Antrag sei weltfremd. Auf diese Art und Weise könne man sich nicht vor sich selbst schützen. Schließlich seien es bis zur letzten Legislaturperiode die Grünen gewesen, die als damalige Mehrheitsbeschaffer hauptsächlich mitverantwortlich für die aufgelaufenen hohen Defizite des Landkreises gemacht werden könnten. Nicht zuletzt hätten sich die Grünen immer wieder bei ausgabewirksamen Anträgen sehr einfallsreich gezeigt. Über zukünftige Investitionen könne man heute ganz sicher keine Festlegungen treffen. Diese würden doch von den dann festzustellenden Notwendigkeiten und natürlich von den dann vorhandenen finanziellen Spielräumen abhängen.

Mit dem Antrag zum Abbau von Kassenkrediten, so **Abg. Gerdes**, würden die Grünen sehr eindrucksvoll beweisen, dass sie den Haushalt und die relativ neue doppische Haushaltssystematik bis heute nicht verstanden hätten. Kassenkredite hätten nun tatsächlich absolut nichts mit dem Ergebnishaushalt zu tun. Das aufgelaufene Defizit sowie die aufgebauten Schulden würden nur durch Überschüsse im Ergebnishaushalt gedeckt werden können. Und Kassenkredite seien dabei im Übrigen nur eine bestimmte Art der Finanzierung und würden damit nur einen Teil

der gesamten Schulden darstellen, so wie ein Dispokredit bei der Bank nur einen Teil der Gesamtkredite ausmache. Der Antrag der Grünen, so **Abg. Gerdes**, sei also völlig abwegig.

Auch beim Antrag zum Strukturfonds würden die Grünen von der Rückführung der kurzfristigen Verbindlichkeiten sprechen und nicht vom Abbau des aufgelaufenen Defizits, wie es haushaltstechnisch richtig sei und heißen müsse. Auch dieser Antrag gehe schon deswegen komplett ins Leere, obwohl die Grünen wahrscheinlich das Richtige meinen würden.

Abg. Gerdes erklärte weiter, dass nicht nur die Grünen, sondern alle im Kreistag, die sehr hohen Schülertransportkosten beklagen würden. Zudem gebe es im Kreistag wohl keinen, der nicht allergrößten Wert darauf lege, den Schülertransport zu optimieren und mit Nachdruck zu verfolgen. Aber einfach die Höhe dieser Kosten zu deckeln und dafür in Kauf zu nehmen, dass für gesetzlich zu leistende Schülertransporte unter Umständen kein Geld mehr im Haushalt zur Verfügung stehe, sei ein mehr als abwegiger Vorschlag und deswegen abzulehnen. Da würde die CDU-Fraktion schon eher dem Vorschlag der SPD folgen können, mit dem noch einmal der gemeinsame Auftrag zur Optimierung der Schülerbeförderung unterstrichen und darüber hinaus auch auf den ÖPNV ausgedehnt werde. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber die Erinnerung daran könne ja nicht schaden.

Abg. Gerdes führte weiter aus, dass die CDU-Fraktion es für ausgesprochen sinnvoll halte, eine Kooperationsstelle für Migration und Teilhabe zu planen und einzurichten. Die CDU halte dabei den Antrag der SPD für den realistischeren und zielführenderen als den Antrag der Grünen mit dem von ihr nicht nachzuvollziehenden Vorschlag, dafür eine Stabsstelle beim Landrat einzurichten. Insbesondere solle man sich in der Tat möglichst umgehend um eine Förderung durch das Land bemühen.

Abg. Gerdes betonte, die CDU-Fraktion sehe es in gleicher Weise als sinnvoll und wichtig an, dass die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in ihrer Arbeit mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unterstützt werden würden. Die Betonung solle auch dabei auf unbürokratische Hilfen liegen.

Auch für die sehr wertvolle ehrenamtliche Hospizarbeit könne man sicher aus dem Kreishaushalt noch den im Antrag genannten Betrag freischaufeln. Wenn sich schon Mitbürger bei der sehr schweren Hospizarbeit engagieren würden, dann solle man nicht zögern, wenigstens die Kosten für die dafür notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen zu übernehmen. **Abg. Gerdes** verdeutlichte, dass seine Fraktion selbstverständlich zustimme.

Abg. Gerdes führte weiter aus, dass die CDU-Fraktion davon ausgehe, dass im großen Topf der Jugendpflege auch noch 10.000 € für medienpädagogische Projekte zu finden seien, so dass auch dieser Antrag der SPD ihre Zustimmung finde. Dies gelte auch für die erforderliche Sanierung und Unterhaltung der Auricher Radwege. Hier ließen sich sicherlich auch noch 100.000 € umschichten. Es sei wünschenswert, dass auch

2015 wieder zusätzliche Mittel für neue Radewege in den Haushalt eingestellt werden können, so dass das vor langer Zeit formulierte Ziel, 100 km neue Radewege zu bauen, ein Stück weiter erreicht werde.

Abg. Gerdes erklärte, dass der Vorschlag und Antrag zur Fortsetzung der KMU-Förderung auch von der CDU-Fraktion oder von dem für diesen Bereich zuständigen Abteilungsleiter hätte kommen können. Vielleicht habe letzterer ja auch der SPD den entsprechenden Hinweis gegeben. Der Antrag werde seitens der CDU-Fraktion unterstützt.

Zum Haushalt führte **Abg. Gerdes** aus, dass eigentliche Knackpunkte beim Haushalt nun allerdings wohl andere Themen wie der Strukturfonds seien, die Kostenbeteiligung bei den Kitakosten und nicht zuletzt die entsprechend den Empfehlungen des KGSt-Gutachtens geplanten Beförderungen von Amtsleitern. **Abg. Gerdes** erklärte, dass die vom Landrat vorgeschlagene Einrichtung eines Strukturfonds in der jetzt vorgesehenen Form sicher nicht zwingend erforderlich gewesen wäre. Insofern habe die CDU-Fraktion auch durchaus Verständnis für diejenigen Kreisratsmitglieder, die das dafür eingeplante Geld lieber vollständig zur Reduzierung des sehr hohen aufgelaufenen Defizits einsetzen würden. Das entspreche auch der grundsätzlichen Zielvorstellung der CDU-Fraktion bezüglich einer schnellstmöglichen Sanierung des Kreishaushaltes. Nun wisse man aber, dass es nicht nur beim Landkreis finanzielle Engpässe gebe, sondern dass – mit Ausnahme der Stadt Aurich – eigentlich alle übrigen Kommunen mehr oder weniger am Hungertuche nagen würden. Und man wisse um die Aufgabe der Ausgleichsfunktion des Landkreises. Und wenn der Landkreis dann in diesem Jahr – leider wohl nur einmalig – außergewöhnlich hohe Einnahmen, vergleichbar fast mit einem Lottogewinn, zu verzeichnen habe, die er ausschließlich der Stadt Aurich aufgrund dortiger außergewöhnlich hoher und wahrscheinlich auch dort einmalig hoher Steuereinnahmen zu verdanken habe, dann scheine es aus Sicht der CDU-Fraktion vertretbar und auch angebracht, die ärmeren Kommunen an diesem besonderen Geldsegen teilhaben zu lassen und in entsprechender Größenordnung von dem alleinigen Ziel des Defizitabbaus etwas abzuweichen. Für die meisten Gemeinden bringe diese Hilfe durch den Landkreis, so sehr sie begrüßt werde, natürlich auch noch längst nicht den großen finanziellen Befreiungsschlag, aber immerhin. Die CDU-Fraktion rechne der Stadt Aurich hoch an, dass sie sich mit dem Schlüssel zur Verteilung der Strukturfondsmittel zu ihren Lasten und zu Gunsten der schwächeren Kommunen einverstanden erklärt habe und damit dem Landkreis ermögliche, seiner Ausgleichsfunktion wenigstens in einem gewissen Rahmen nachzukommen. Wenn dann der Landkreis auch bei der Beteiligung an den Kitakosten einen ordentlichen Betrag drauflege, dann sei damit allerdings auch die Schmerzgrenze erreicht. In noch größerem Ausmaß dürfe der Landkreis bei der dringend erforderlichen Rückführung des Defizits auf gar keinen Fall verzichten. Es könne keinen Zweifel daran geben, so **Abg. Gerdes**, dass die Mittel für den Strukturfonds, die Beteiligung an den Kitakosten und die Belastungen aus dem Schullastenausgleich nur im Paket zu sehen seien, da auch der Kreis das Geld nur einmal ausgeben könne. Daraus folgernd habe die CDU-Fraktion auch einige Probleme mit den Argumenten der Stadt, mit denen sie eine höhere Beteiligung des Landkreises an den Kitakosten eingefordert habe,

wohl wissend, dass das zu Lasten des Strukturfonds und damit zu Lasten der ärmeren Kommunen ginge. **Abg. Gerdes** frage sich, ob die Auricher damit auch das von der CDU-Fraktion anerkannte Einverständnis zu dem Verteilungsmodus beim Strukturfonds nachträglich etwas korrigieren wollten. Denn das stelle am Ende das Ergebnis dar.

Abg. Gerdes erklärte weiter, dass er auch bezüglich der immer wieder in die Diskussion eingebrachten Drittelung bei den Kitakosten Verständnisprobleme habe. Das könne man sicher insgesamt als Ziel für alle Kitakosten im Landkreis zusammen anstreben, aber für die Abrechnung pro Kommune sei dieser Modus völlig untauglich. Bei einer Drittelbeteiligung würden zusätzlich diejenigen Kommunen benachteiligt werden, die sich wegen fehlender Finanzmittel mit Kitas in bescheidenerer Ausführung begnügen müssten. Insofern sei auch nur ein Schlüssel zu akzeptieren, der sich nach der Zahl der Kitaplätze und den unterschiedlichen Betreuungszeiten richte, mit einem bestimmten Aufschlag bei Erfüllung der Kriterien des Gütesiegels. Von dem überflüssigen Schlagabtausch bei diesem Thema, man könne wohl genauso gut auch von Schattenboxen sprechen, würde die CDU-Fraktion überhaupt nichts halten, weil das ausgesprochen contraproduktiv sei. Beide Seiten seien um Mäßigung gebeten. Stattdessen sei es rechtzeitig zu empfehlen, noch in dem aktuellen Jahr und noch vor der Beratung des Haushalts 2015, Gespräche mit den Kommunen mit dem Ziel zu führen, für die Zukunft eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten.

Abg. Gerdes hob hervor, dass eine einigermaßen befriedigende Lösung bezüglich des Stellenplanes und seiner finanziellen Auswirkungen gefunden worden sei, auch wenn die Geburt dieser Lösung nicht so einfach und mit Schmerzen verbunden gewesen sei. Eine Beförderung für die Amtsleiter von A 13 nach A 14 in einem Zuge, wie sie von der KGSt empfohlen worden sei, hätte die CDU-Fraktion in keinem Fall mitgetragen, insbesondere nicht in Anbetracht der anhaltend großen finanziellen Probleme in den kommenden Jahren. Ein entsprechender Ausweis im Stellenplan ohne Einschränkungen hätte schließlich auch den Ausweis des entsprechenden finanziellen Bedarfs im Haushalt 2014 nach sich gezogen. Nach den heute vorliegenden stark veränderten Vorlagen würden die A 14-Stellen zwar im Stellenplan verbleiben, würden jedoch mit von der CDU-Fraktion gewünschten Erläuterungen und Hinweisen versehen, woraus hervorgehe, ab wann sie frühestens zum Tragen kommen könnten. Dies bestätige damit auch ihre Absprachen, dass Amtsleiter frühestens nach einer 4-jährigen Tätigkeit in Vergütungsgruppe A 13 und dem Vorliegen der sachlichen und fachlichen Voraussetzungen nach A 14 befördert werden könnten. Also erfolge keine automatische Beförderung, sondern für jede Beförderung sei eine Einzelentscheidung erforderlich. Auch die entsprechende Ausgabenposition bei den Personalkosten sei auf Wunsch der CDU-Fraktion im Haushalt 2014 mit dem Sperrvermerk versehen worden. Es werde bezüglich des Stellenplanes und des Haushaltes natürlich das gleiche Verfahren auch für 2015 erwartet. Mit diesem Verfahren könne die CDU-Fraktion leben, da es zum einen inhaltlich im Ergebnis ihren Intentionen entspreche, zum anderen auch zur Motivation der Amtsleiter beitrage, die mit der Art und Weise ihrer Arbeit ganz entscheidend die Qualität der Arbeit dieser Kreisverwaltung negativ oder positiv beeinflussen und bestimmen

können. Die CDU-Fraktion gehe davon aus, dass die betreffenden Mitarbeiter für die von ihr formulierten einschränkenden Voraussetzungen für die Beförderungen Verständnis zeigen. Er betonte, dass sie doch genauso wie die CDU-Fraktion wissen würden, dass sie nicht aus dem Vollen schöpfen könnten wie vielleicht einige andere reichere Landkreise.

Zusammenfassend erklärte **Abg. Gerd**, dass die unabdingbare Forderung, die Verluste der UEK in diesem Haushalt voll abzudecken, erfüllt sei. Die Forderung der CDU-Fraktion, sich sehr intensiv mit den Möglichkeiten der Verbesserung der Ergebnisse unserer Kreisvolkshochschulen zu befassen, sei mit den entsprechenden Aufträgen an die Geschäftsführungen ebenfalls entsprochen worden. Außerdem halte die CDU-Fraktion die Auflegung des Strukturfonds für eine gute und vertretbare Lösung, weil damit wenigstens in einem überschaubaren Rahmen der Ausgleichsfunktion gerecht werde, natürlich alles dank der Stadt Aurich. Die Erhöhung der Beteiligung des Landkreises an den Kitakosten könne seitens der CDU-Fraktion nur begrüßt werden, obgleich sie diese jedoch für ausbaufähig ab 2015 halte, zumal dann aus heutiger Sicht für die Bestückung des Strukturfonds wohl kaum noch Geld zur Verfügung stehen werde. Bezüglich des Stellenplans und der Art und Weise der Berücksichtigung der A14-Stellen im Stellen- und Haushaltsplan könne eine akzeptable Lösung gefunden werden.

Im Hinblick auf den Investitionsplan, so **Abg. Gerd**, sei festzustellen, dass sich alle Ansätze grundsätzlich in dem auch von der CDU-Fraktion anerkannten notwendigen Rahmen bewegen würden. Und am Ende könne man in einem bescheidenen Rahmen, aber immerhin, auch noch einen Teil des Defizits abbauen. Ein Haushaltsjahr wie 2014 werde wahrscheinlich nicht so schnell wiederkommen. Kurz und gut: Bei der Suche nach Ablehnungsgründen seien sie nicht fündig geworden. Nein, das sei das falsche Resümee: Die CDU-Fraktion freue sich sehr über die komfortable Einnahmesituation des Landkreises im Jahre 2014 und sei sehr damit einverstanden, wie mit dem unerwarteten einmaligen Geldsegen umgegangen werde. Seine Fraktion werde dem Stellenplan und dem Haushaltsplan 2014 zustimmen.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über die Anträge zum Haushalt abstimmen.

TOP 13.1 Anträge zum Haushalt

TOP 13.1.1 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Festsetzung der Investitionssummen für die mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2015 bis 2017
Vorlage: VIII-AF/2014/004

In die Haushaltssatzung 2014 werden die Investitionssummen für die mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2015 bis 2017 aufgenommen.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 45 Enthaltungen: 4
 ➔ **mehrheitlich abgelehnt**

TOP 13.1.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Zielvereinbarung von Politik und Verwaltung zum Abbau der Kassenkredite
Vorlage: VIII-AF/2014/005

Die Kassenkredite des Landkreises werden jedes Jahr mit 5 % der Einnahmen von Kreisumlage und Schlüsselzuweisung abgebaut.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 49 Enthaltungen: 0
 ➔ **mehrheitlich abgelehnt**

TOP 13.1.3 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Strukturfonds
Vorlage: VIII-AF/2014/002

Abg. Agena begründete den Antrag seiner Fraktion. Er machte deutlich, dass der im Kreishaushalt 2014 prognostizierte Überschuss für Zukunftsaufgaben wie die Sanierung bzw. den Neubau der Ubbo-Emmius-Klinik eingesetzt werden müsse. Der Strukturfonds sei der falsche Weg.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Der geplante Strukturfonds in Höhe von rd. 3 Millionen Euro wird nicht umgesetzt. Vielmehr soll der Betrag in dieser Höhe zum weiteren Abbau kurzfristiger Verbindlichkeiten verwendet werden.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 9 Nein-Stimmen: 43 Enthaltungen: 3
 ➔ **mehrheitlich abgelehnt**

TOP 13.1.4 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Stellenplan
Vorlage: VIII-AF/2014/006

Abg. Saathoff begründete den Antrag ihrer Fraktion. Sie erklärte, der Stellenplan habe erhebliche Auswirkungen auf die künftige Finanzlage des Landkreises Aurich. Die Kreistagsabgeordneten müssten sich ihrer Verantwortung gegenüber Firmen, die durch ihre Steuern dazu beitragen, dass sich die Verwaltung finanziere und handlungsfähig sei und

den Gemeinden im Landkreis Aurich, die den Landkreis mit ihrer hohen Kreisumlage finanzieren würden, bewusst sein. Darüber hinaus habe man auch Verantwortung gegenüber allen Mitarbeitern, Bürgern und vor allem den nachfolgenden Generationen, so **Abg. Saathoff**.

Daher müsse man überlegen, ob man dem Landrat folge und einfach dreizehn A 14 Stellen im Kollektiv schaffe und damit das Leistungsprinzip beim Landkreis Aurich endgültig zu Grabe trage. Verantwortungsvoll handeln würde man, wenn zunächst ein Personalentwicklungsplan auf den Weg gebracht würde mit einer Bewertung aller Stellen. Hierbei könne natürlich auch herauskommen, dass Leitungsebenen A 14 oder A 15 Tätigkeiten ausfüllen, aber nicht im Kollektiv, sondern individuell. Wenn Einwohnerzahlen Tätigkeitsmerkmale ersetzen würden, dürften weitere Begehrlichkeiten auch bald in Gemeindeverwaltungen geweckt werden.

Abg. Saathoff führte weiter aus, dass man sich zudem die Frage stellen müsse, ob der Landkreis Aurich mit seiner Leitungsebene wirklich die große Erfolgsgeschichte sei oder ob nicht die hohen Krankenstände eine eigene Sprache sprechen würden. Darüber hinaus habe kein anderer Landkreis eine einheitliche Entlohnung in der Leitungsstruktur, auch wenn der Landrat diesen Eindruck vermitteln möchte.

In der Vergangenheit seien Stellen zusammengelegt worden, um erst einmal die Voraussetzungen für eine Bewertung der Stellen nach A 12 oder A 13 zu schaffen. Danach habe sich herausgestellt, dass die Leitungsebenen diese Aufgaben nicht schultern konnten und es seien jede Menge Unterabteilungen gebildet worden, die alle nach A 12 vergütet würden. Dieses habe zu einer Kostenexplosion geführt. Darüber hinaus würden einige Führungskräfte bezahlte Nebentätigkeiten als Geschäftsführer ausüben. Hier bräuhete man Klarheit über die Anzahl von Leitungsfunktionen, wenn noch Zeit für bezahlte Nebenjobs bestünde.

Weiterhin erklärte **Abg. Saathoff**, während früher in den Ausschusssitzungen nur die Dezernenten und Amtsleiter der Politik kompetent für Auskünfte zur Verfügung gestanden hätten, würde heute eine ganze Armada von Mitarbeitern zur Beantwortung von Anfragen auflaufen. Dieses sei eine unnötige Ressourcenverschwendung. Der Landkreis sei weit entfernt von einem modernen Verwaltungsmanagement. Mit den aufblühenden Leitungsstrukturen sei man in einer Rückentwicklung.

Der demographische Wandel brauche laut Aussage der **Abg. Saathoff** keine A 14-Stellen, sondern Struktur im Hause. Es könne nicht sein, dass man in Zeiten einer schrumpfenden Gesellschaft in Konkurrenz zur Wirtschaft trete und Arbeitskräfte wegnehme, ohne die Bedingungen im eigenen Hause optimieren. Die Installation von Telearbeitsplätzen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit attraktiven Möglichkeiten der Führung in Teilzeit seien wichtige Projekte, die vor dem Hintergrund des demographischen Wandels umgesetzt werden müssten. Es sei an der Zeit, antiquierte Vorstellungen und verkrustete Strukturen im Hause aufzubrechen. Hierfür würde man externe Hilfe benötigen.

Besonders kritisch sehe sie, dass die Ausweisung der Amtsleiterstellen nach A 14 BBesG im Stellenplan nur deshalb in diesem Jahr erfolge, um einzelnen Stelleninhabern die Ruhegehaltsfähigkeit einer entsprechenden Beförderung zu ermöglichen.

Von der CDU-Fraktion werde die jetzige Lösung als Kompromiss bezeichnet, obwohl es sich nicht um ein Kompromiss handele, sondern um die Gesetzeslage, so **Abg. Saathoff**. Die Fachpolitiker der CDU-Fraktion hätten bislang immer ganz andere Vorstellungen dazu gehabt und sie habe die vom Fraktionsvorsitzenden Gerdes formulierten Anträge in bester Erinnerung, in denen dieser die Personalpolitik missbilligt habe.

Abg. Saathoff appellierte an alle Kreistagsmitglieder, ihre Verantwortung wahrzunehmen, zunächst die Personalentwicklung voranzutreiben und den Stellenplan abzulehnen.

Landrat Weber erklärte, er habe der Abg. Saathoff Nachfolgendes bereits im Personalausschuss gesagt, wiederhole die getroffene Aussage an dieser Stelle aber gerne. Die Abg. Saathoff sei ehemalige Mitarbeiterin des Landkreises. Er habe den Eindruck, dass sie den verschiedenen Personen, welche die Stellen bekleiden würden, eine Beförderungsmöglichkeit nach Besoldungsgruppe A 14 nicht gönne und nur deshalb den Stellenplan ablehne.

Abg. Altmann erklärte zu dieser Aussage, dass sie diese Art der Behandlung, wie Landrat Weber sie der Abg. Saathoff angedeihen lassen habe, nicht akzeptieren werde. Sie sei eines Landrates unwürdig. Landrat Weber würde Abgeordnete diffamieren. Man könne inhaltlich unterschiedlicher Meinung sein, sollte sich aber mit Respekt und Anstand begegnen.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Auf die Anhebung der AmtsleiterInnenstellen von A 13 nach A 14 bzw. EG 13 wird verzichtet.

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 15 Nein-Stimmen: 40 Enthaltungen:
 ⇨ 0

mehrheitlich abgelehnt

TOP 13.1.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom
18.02.2014; Schülerbeförderung
Vorlage: VIII-AF/2014/003

Abg. Agena begründete den Antrag seiner Fraktion. Er erklärte, seine Fraktion habe seinerzeit um Einsparvorschläge aus der Verwaltung gebeten. Daraufhin sei von der Verwaltung mitgeteilt worden, es gebe in

diesem Bereich kein Einsparpotential. Entsprechendes belege auch ein Gutachten.

Einige Zeit später habe dann der zuständige Amtsleiter Bakenhus mitgeteilt, dass doch Einsparungen möglich seien. Dieses sei von seiner Fraktion ausdrücklich begrüßt worden. Allerdings lehne seine Fraktion die Schaffung einer neuen Stelle ab, weil das Optimierungsergebnis hierdurch wieder geschmälert werde. Daraufhin habe Amtsleiter Bakenhus mitgeteilt, dass eine Optimierung der Schülerbeförderung ohne die Schaffung einer zusätzlichen Stelle nicht möglich sei. Da die Bereitschaft der Amtsleitung nach Optimierungen zu suchen sehr begrüßt werde, habe seine Fraktion auf die Forderung, die Optimierung ohne zusätzliches Personal zu bewerkstelligen, verzichtet. Allerdings vermisse seine Fraktion einen Vorschlag des zuständigen Amtsleiters über die Höhe des möglichen Einsparpotentials.

Abg. Beekhuis erklärte, dieses sei nun schon der zweite Versuch der Grünen, Einsparungen unter Angabe von Prozentwerten zu fordern, ohne anzugeben, wie man auf diese Werte überhaupt komme. Bezüglich der Schülerbeförderung gebe es bestehende Verträge. Würde der Landkreis hier einsparen und 10 % weniger zahlen, beginge man Vertragsbruch. Aus diesem Grunde könne seine Fraktion dem Antrag der Grünen nicht zustimmen. Zunächst müsse das Einsparpotential ermittelt werden. Anders ginge es nicht.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Der Haushaltsansatz für Transferzahlungen im Bereich Schülerbeförderung wird auf 9.245.100,00 Euro festgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 49 Enthaltungen: 0
 ➔ **mehrheitlich abgelehnt**

TOP 13.1.6 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; ÖPNV und Schülerbeförderung im Landkreis Aurich
Vorlage: VIII-AF/2014/008

- a) Die Verwaltung wird beauftragt, einen Nahverkehrsplan für den Landkreis Aurich zu erstellen, in dem das zukünftige ÖPNV-Angebot unter Beachtung aktueller und zukünftiger Entwicklungen beschrieben wird. Dabei ist insbesondere auf ein qualitativ hochwertiges, den Bedürfnissen der Schülerbeförderung und der Bevölkerung entsprechendes Angebot abzuheben, welches auch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landkreises beachtet.
- b) Die Verwaltung wird beauftragt, die Einzelbeförderung mit dem Ziel einer Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung neu zu ordnen und zu organisieren. Dabei soll die Qualität erhalten bleiben und da, wo möglich, noch verbessert werden.

Abstimmungsergebnis:

 Ja-Stimmen: 49 Nein-Stimmen: 4 Enthaltungen: 2
 **mehrheitlich beschlossen**

TOP 13.1.7 **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.02.2014; Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe**
Vorlage: VIII-AF/2014/007

Abg. Albers begründete den Antrag ihrer Fraktion. Sie führte aus, bei den verschiedenen Anträgen der Fraktionen GRÜNE/SPD/LINKE ginge es nicht um ein entweder oder. Vielmehr müsse man die Anträge nebeneinander betrachten. Die Teilhabe von behinderten Menschen in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen solle gefördert werden. Ziel sei die Entwicklung und Fortschreibung eines lokalen Handlungskonzeptes. Dafür stelle das Land den Kommunen Fördermittel in Aussicht. Die Verwaltung sollte aufgefordert werden, die Fördermöglichkeiten auszuschöpfen und zeitnah „am runden Tisch“ und im Sozialausschuss hierüber berichten. Es sollte hier keine Abstimmung des Antrages SPD-Fraktion gegen den Antrag ihrer Fraktion erfolgen. Dafür sei die Sache zu wichtig. Deshalb habe sie der SPD-Fraktion im Vorfeld einen Kompromissvorschlag ihrer Fraktion zu diesem Thema unterbreitet.

Abg. Forster dankte den Grünen für die Stellung des Antrages. Seine Fraktion beabsichtige nicht die Einrichtung einer Stabsstelle, sondern einer Stelle die ganz konkret arbeitet. Mehr Hauptamtlichkeit solle die Willkommenskultur erlebbar machen und die ehrenamtliche Arbeit unterstützen.

Abg. Forster erklärte, es sollte kein Prüfauftrag an die Verwaltung oder ein Bericht am runden Tisch erfolgen, sondern schnell eine zusätzliche Stelle geschaffen werden. Die Einrichtung einer Stabsstelle würde sich wohl nicht vollständig aus Fördermitteln tragen, was aus haushaltsrechtlicher Sicht problematisch wäre. Er schlage daher vor, die Stelle im Sozialamt anzusiedeln.

Abg. Seelgen teilte mit, sie sei froh, dass die SPD-Fraktion die Notwendigkeit sehe, eine solche Stelle einzurichten. Der betroffene Personenkreis sei schon vor Ort und würde Hilfe benötigen. Daher sei es zu begrüßen, wenn alle gemeinsam das heute beschließen würden. Den Änderungsantrag ihrer Fraktion zog **Abg. Seelgen** daraufhin zurück.

Abg. Wolter zitierte in diesem Zusammenhang die Ergebnisse aus dem Protokoll der letzten Sitzung des „runden Tisches“.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Kompromissvorschlag der Grünen abstimmen.

Abstimmungsergebnis:






Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 43 Enthaltungen: 3

mehrheitlich abgelehnt

Im Anschluss hieran ließ **Vorsitzender Thiele** über den Ursprungsantrag der Grünen abstimmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Landesregierung einen Antrag auf Förderung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe zu stellen, um die entsprechenden Landeszuschüsse für eine Fachkraft in der Koordinierungsstelle zu erhalten. Der Landkreis Aurich richtet eine Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe ein. Sie ist als Stabsstelle direkt dem Landrat zugeordnet. Hierfür wird im Stellenplan eine zusätzliche halbe Stelle (Entgeltgruppe E10/E11 TVÖD) ausgewiesen. Der Stellenplan wird dementsprechend ergänzt.

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 45 Enthaltungen: 2
 ➔ **mehrheitlich abgelehnt**

TOP 13.1.8 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe
Vorlage: VIII-AF/2014/010

Der Landkreis Aurich beschließt die Einrichtung einer sozialpädagogischen Stelle zur Betreuung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie der Flüchtlinge. Diese Fachkraft unterstützt hauptamtlich das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit sowie die Arbeit des Sozialamtes und des Ausländer- und Flüchtlingsbeauftragten. Angesiedelt werden soll diese Stelle beim Ordnungs- oder Sozialamt.

Diese sozialpädagogische Kraft hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Koordination und Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Helfer;
- Betreuung der im Landkreis Aurich lebenden Asylbewerberfamilien
- Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Wohlfahrtsverbänden
- Organisation von Deutsch-Unterricht
- Ansprechpartner für alltägliche Fragen
- Wohnungssuche
- Beratung der Asylbewerber und deren Familien bei rechtlichen Fragen und beim Asylbewerberleistungsgesetz
- Ausfüllhilfe bei behördlichen Schreiben
- Kooperation mit Rechtsanwälten und Flüchtlingsorganisationen
- Ansprechpartner für Behörden und Institutionen
- Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinden

Die Verwaltung des Landkreises Aurich wird beauftragt, beim Land Niedersachsen zu prüfen, ob und ggf. in welcher Höhe eine derartige Stelle bezuschusst werden kann. Sollte eine Bezuschussung erfolgen, wird der Stellenplan des Landkreises Aurich um die o.g. Stelle erweitert.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 5 Nein-Stimmen: 5 Enthaltungen: 3
 ➔ **mehrheitlich beschlossen**

**TOP 13.1.9 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Fortsetzung der
 KMU-Förderung im Landkreis Aurich**
Vorlage: VIII-AF/2014/009

Abg. J. Kleen begründete den Antrag seiner Fraktion. Er führte aus, dass der Landkreis Aurich mit seinem KMU-Programm in den letzten Jahren viele Existenzgründer und Unternehmen finanziell unterstützt und auf diese Weise eine Vielzahl von Arbeitsplätzen geschaffen habe. Es handle sich daher um gut angelegtes Geld. Der Landkreis Aurich habe durch dieses Programm einen Standortvorteil beim Ringen um die Ansiedlung von Unternehmen. Daher plädierte **Abg. J. Kleen** dafür, die KMU-Förderung auch ohne Finanzierung durch Brüssel oder das Land fortzusetzen.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Die Kreisverwaltung wird beauftragt, eine Förderrichtlinie für Investitionszuschüsse an Unternehmen und Existenzgründer für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Es sollen dafür jährlich 250.000 € aus Kreismitteln zur Verfügung gestellt werden. Auf Grundlage des Richtlinien-Entwurfes soll im Wirtschaftsausschuss über die Weiterführung der Unternehmensförderung entschieden werden.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 47 Nein-Stimmen: 6 Enthaltungen: 0
 ➔ **mehrheitlich beschlossen**

TOP 13.1.10 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Unterstützungs-
leistungen für die ehrenamtliche Hospizarbeit im Land-
kreis Aurich
Vorlage: VIII-AF/2014/011

Abg. Forster begründete den Antrag seiner Fraktion. Er erklärte, der Antrag stünde exemplarisch für kommunale Selbstverwaltung. Auch im Kreistag könne man ehrenamtliches Engagement würdigen und unterstützen. Wichtig sei es ihm zu betonen, dass keine Institution gefördert werde, sondern die ehrenamtliche Tätigkeit Einzelner. Abschließend erklärte **Abg. Forster**, dass sich der Kreistag mittelfristig auch mit der Einrichtung eines stationären Hospizes beschäftigen sollte.

Abg. Altmann erklärte, der Antrag der SPD-Fraktion habe zwar nur ein kleines Volumen, offenbare aber die Systematik dahinter. So lasse der Antrag eine Gesamtbetrachtung aller ehrenamtlichen Tätigkeiten vermissen. Es gebe mehr ehrenamtliches Engagement, als in den Anträgen der SPD-Fraktion erwähnt würde. Nur der Bedarf der Ehrenämter sei unterschiedlich hoch. Das Ehrenamt habe in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Ohne ehrenamtliche Tätigkeit würde die Gesellschaft nicht funktionieren. Das Ehrenamt sei unbezahlbar und verdiene Respekt und Unterstützung gleichermaßen. Allerdings müssten zunächst die Bedarfe umfassend und transparent dargestellt werden. Der vorgelegte Antrag sei weder bedarfsgerecht noch transparent, so **Abg. Altmann**. Aus Gründen der Gleichbehandlung könne ihre Fraktion dem Antrag daher nicht zustimmen.

Abg. Forster ergänzte, dass sich die Summe aus 200 bis 250 Euro pro Person für derzeit 14 Personen zusammensetze. Es sei beabsichtigt, ausdrücklich keine spezielle Institution zu fördern. Vielmehr würde es sich um die persönliche Unterstützung Einzelner handeln.

Abg. Meyerholz erklärte, er stimme Abg. Forster zu, finde aber auch nicht alles falsch, was die Abg. Altmann gesagt habe. Er erinnerte daran, dass noch vor nicht allzu langer Zeit eine interfraktionelle Arbeitsgruppe getagt habe, um Konsolidierungsmaßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, um den Kreishaushalt genehmigt zu bekommen. Heute würde man schon wieder eine Vielzahl freiwilliger Ausgaben tätigen. Die Unterstützung der ehrenamtlichen Hospizarbeit halte er nicht für eine Kreis Aufgabe, sondern für eine Aufgabe der Gemeinden, so **Abg. Meyerholz**.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen und unter Berücksichtigung seiner Vorstellungen und Werte. Mit dem Fortschritt der Medizin wurde das Sterben immer mehr in Krankenhäuser ausgelagert. Sterben gehört aber zum Leben. Hierzu bedarf es gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, die ein Abschied nehmen in Würde möglich machen. Ergänzend zur Basisversorgung durch Angehörige, Hausärzte und Pflegedienste leisten ambulante Hospizdienste im Landkreis Aurich mit ihren zumeist ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern durch die Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden in der häuslichen Umgebung und in Pflegeeinrichtungen einen unverzichtbaren Beitrag am Gemeinwesen. Außerdem gehört die Unterstützung und Entlastung der Angehörigen ebenfalls zur Hospizarbeit. Der Bedarf an ambulanter Hospizarbeit wird in den nächsten Jahren stetig ansteigen. Die Hospizdienste finanzieren sich überwiegend aus den Beiträgen ihrer Mitglieder und durch Spenden. Für die ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeiter ist die Teilnahme an einem ca. 100stündigen Vorbereitungskurs Pflicht. Außerdem können sich Personen, die den Vorbereitungskurs absolviert haben und danach aktiv ehrenamtlich in den Hospizgruppen tätig sind, an drei Kurstagen zusätzlich fortbilden. Der Landkreis Aurich würdigt das Engagement der hiesigen Hospizgruppen und bedankt sich insbesondere für das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Um die Hospizgruppen finanziell zu entlasten übernimmt der Landkreis Aurich die Kosten für die oben genannten Qualifizierungen und stellt hierfür einen Betrag von jährlich bis zu 6.000 Euro im Landkreishaushalt zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 40 Nein-Stimmen: 8 Enthaltungen: 2
 ➔ **mehrheitlich beschlossen**

TOP 13.1.11 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Unterstützungsleistungen für Auslagen von ehrenamtlichen HelferInnen in der Arbeit mit Flüchtlingen und Asylbewerbern
Vorlage: VIII-AF/2014/012

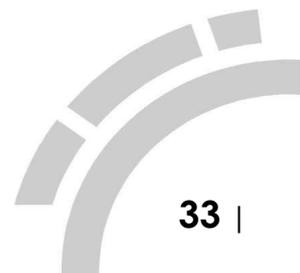
Abg. Kleinert begründete den Antrag ihrer Fraktion. Sie erklärte, bei der Betreuung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber würden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreissozialamtes durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützt und entlastet. Der Antrag ihrer Fraktion beinhalte eine finanzielle Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit durch einen Zuschuss in Höhe von bis zu 6.000 € jährlich. **Abg. Kleinert** warb um Unterstützung für den Antrag ihrer Fraktion.

Abg. Altmann erklärte, der Umgang mit allen Ehrenamtlichen sei in den vorliegenden Anträgen kritikwürdig. Es stelle sich die Frage, wie das Geld unbürokratisch verteilt werden solle. Auf die beabsichtigte Weise würde ein bürokratischer Wasserkopf entstehen. Bis das Verfahren festgelegt sei, sei das Haushaltsjahr vorbei. Darüber hinaus habe ein Betrag von 15 € pro Asylbewerber nichts mit Würdigung und Wertschätzung zu tun. Vielmehr handele es sich hierbei um Almosen. Abschließend fasste **Abg. Altmann** zusammen, dass ihre Fraktion eine Einbeziehung aller ehrenamtlich Tätigen und ein transparentes Verfahren bei der Bezuschussung durch den Landkreis wolle.

Abg. Forster und **Abg. Kleinert** wiesen den von der Abg. Altmann geäußerten Vorwurf entschieden zurück.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Die Betreuung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie der Flüchtlinge im Landkreis Aurich wird in beeindruckender Weise mit hohem zeitlichen und auch finanziellem Aufwand in den Gemeinden und Städte auch durch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geleistet. Gerade ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen kann einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten. Der Landkreis Aurich würdigt das Engagement dieser Ehrenamtlichen und bedankt sich ausdrücklich für deren unermüdlichen Einsatz. Der Einsatz für die Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie die Flüchtlinge im Landkreis Aurich darf die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer jedoch nicht finanziell überfordern. Der Landkreis Aurich unterstützt daher die Arbeit der ehrenamtlichen Hef-



rinnen und Helfer durch einen Zuschuss von jährlich bis zu 6.000 Euro, der gestaffelt nach der Zahl der Asylbewerber/Flüchtlinge den Gemeinden und Städten zur Verfügung gestellt wird. Der Landkreis Aurich wird mit den Gemeinden und Städten ein Verfahren verabreden, mit dem unbürokratisch Auslagen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Rahmen des jeweils vorhandenen Budgets erstattet werden können. Gemeinsam mit den im Landkreis Aurich aktiven Asylkreisen wird festgelegt, welche privaten Unterstützungsleistungen konkret über diesen Fonds abzurechnen sind.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 38 Nein-Stimmen: 11 Enthaltungen:
 → 1

mehrheitlich beschlossen

TOP 13.1.12 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Antrag auf Fördermittel für medienpädagogische Projekte 2014 im Landkreis Aurich
Vorlage: VIII-AF/2014/013

Medien wie Computer, Tablets oder Smartphones sind aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Deutlich wird, dass die Mediennutzung eine neue Herausforderung für Kinder, Jugendliche, Eltern und auch die Jugendarbeit bringt. Die reine technische Nutzung von Medien reicht im Umgang und zur Bildung von Medienkompetenz nicht aus. Immer wieder wird von (Cyber)-Mobbing, Identitätsdiebstahl sowie Computer- und Internetsucht berichtet. Deutlich wird in Studien, dass eine gut ausgebildete Medienkompetenz genau vor den Gefahren des Internets oder der Computernutzung schützt.

Seit 2012 konzentriert sich die Arbeit des Jugendschutzes und der Jugendförderung auf die Förderung des Jugendmedienschutzes und die Unterstützung von medienpädagogischen Präventionsangeboten im Landkreis. Aus den Erfahrungen zeigt sich, dass handlungsorientierte Angebote, die das Ausprobieren von einzelnen Elementen beinhalten, einen sehr hohen Bildungsfaktor haben. Aus diesem Grunde entstand die Idee, einen Pool an unterschiedlichen Medienangeboten anzulegen.

Aus diesem Grunde möchten wir die praktische Arbeit mit Medien für Eltern und Jugendliche in den kommenden Jahren ausbauen und umsetzen. Die Resonanz auf die bisherige Arbeit zeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Für den Aufbau eines Pools von Hardware und Angeboten für die medienpädagogische Arbeit im Landkreis Aurich für Eltern, Jugendpflege und Jugendliche werden einmalig 10.000 Euro bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 42 Nein-Stimmen: 8 Enthaltungen: 0
 →

mehrheitlich beschlossen

TOP 13.1.13 Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2014; Erhöhung des Haushaltsansatzes für Sanierungsmaßnahmen an Fahrradwegen
Vorlage: VIII-AF/2014/014

Abg. Altmann erklärte, die Sanierung der Radwege sei ein grünes Thema, so dass ihre Fraktion eigentlich nicht gegen den vorgelegten Antrag stimmen könne. Allerdings wolle ihre Fraktion keine zusätzlichen Mittel für die Sanierung der Radwege, sondern eine Umverteilung der Mittel zu Lasten des Straßenbaus.

Landrat Weber erklärte, dass die Finanzierung durch Umschichtung nicht benötigter Mittel aus Zuweisungen an Gemeinden für Infrastrukturmaßnahmen erfolge.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag abstimmen.

Der Haushaltsansatz wird um 100.000 Euro auf dann 300.000 Euro erhöht um die notwendigen investiven Maßnahmen für die Sanierung und Unterhaltung der Radwege zu gewährleisten.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 45 Nein-Stimmen: 6 Enthaltungen: 0
 ➔ **mehrheitlich beschlossen**

TOP 13.2 Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebes KVHS Aurich
Vorlage: VIII/2014/027

Der Wirtschaftsplan der Kreisvolkshochschule Aurich wird für das Haushaltsjahr 2014

im Erfolgsplan mit	Erträgen von	5.610.000,00 €
	Aufwendungen von	5.810.000,00 €
im Vermögensplan mit	Einnahmen von	250.000,00 €
	Ausgaben von	250.000,00 €

festgesetzt.

Die im Vermögensplan 2013 der Kreisvolkshochschule Aurich veranschlagte und nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigung für Investitionen in Höhe von 200.000,00 € soll auf das Jahr 2014 übertragen werden.

Im Vermögensplan der Kreisvolkshochschule Aurich werden Verpflichtungsermächtigungen nicht veranschlagt.



Der Höchstbetrag, bis zu dem im Haushaltsjahr 2014 Liquiditätskredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen durch die Sonderkasse der Kreisvolkshochschule Aurich in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 900.000,00 € festgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 52 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ **mehrheitlich beschlossen**

TOP 13.3 Wirtschaftsplan inkl. Vermögensplan und Stellenplan 2014 des Eigenbetriebes KVHS Norden
Vorlage: VIII/2014/025

Der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb „Kreisvolkshochschule Norden“ wird für das Haushaltsjahr 2014

im Erfolgsplan mit	Erträgen von	4.418.800,00 €
€	Aufwendungen von	4.418.800,00
und		
im Vermögensplan mit	Einnahmen von	207.000,00 €
	Ausgaben von	207.000,00 €

festgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 52 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 13.4 Wirtschaftsplan 2014 der Ubbo-Emmius-Klinik - Vermögensverwaltung; Beratung und Beschlussfassung
Vorlage: VIII/2014/047

Dem Kreisausschuss und dem Kreistag wird folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Dem Wirtschaftsplan für die Ubbo-Emmius-Klinik – Vermögensverwaltung- des Landkreises Aurich für das Wirtschaftsjahr 2014 wird mit folgenden ausgeglichenen Ergebnissen zugestimmt:

Jahres-Erfolgsplan 2014	4.696.600 Euro
Jahres-Vermögensplan 2014	4.426.000 Euro

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 52 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 13.5 Wirtschaftsplan 2014 der Pflege- und Betreuungszentren - Vermögensverwaltung; Beratung und Beschlussfassung
Vorlage: VIII/2014/048

Dem Kreisausschuss und dem Kreistag wird folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Dem Wirtschaftsplan für die Pflege- und Betreuungszentren – Vermögensverwaltung- des Landkreises Aurich für das Wirtschaftsjahr 2014 wird mit folgenden ausgeglichenen Ergebnissen zugestimmt:

Jahres-Erfolgsplan 2014	971.100 Euro
Jahres-Vermögensplan 2014	3.427.820 Euro

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 46 Nein-Stimmen: 6 Enthaltungen: 0
 ➔ **mehrheitlich beschlossen**

TOP 13.6 Stellenplan 2014, Teil A und B
Vorlage: VIII/2014/046

Der Stellenplan 2014, Teil A und B, wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 38 Nein-Stimmen: 13 Enthaltungen:
 ➔ 1

mehrheitlich beschlossen

TOP 13.7 Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014
Vorlage: VIII/2014/053

Die Haushaltssatzung des Landkreises Aurich für das Haushaltsjahr 2014 einschließlich des Investitionsprogramms für die Haushaltsjahre 2014 bis 2017 wird in der vorgelegten Form beschlossen. Die wesentlichen Produkte werden in der vorgelegten Form festgelegt. Die Finanzplanungsdaten für den Zeitraum bis 2017 werden zur Kenntnis genommen. Dem

Stellenplan des Landkreises Aurich für das Haushaltsjahr 2014 wird zugestimmt.

Dem Stellenplan des Landkreises Aurich für das Haushaltsjahr 2014 wird mit der folgenden Einschränkung zugestimmt:

Die im Stellenplan neu eingeplanten A 14-Stellen werden entsprechend der Anlage zum Stellenplan mit einem Sperrvermerk versehen. Die für die entsprechenden Beförderungen im Haushaltsjahr 2014 eingeplanten Haushaltsmittel in Höhe von rd. 65.000 € werden gleichfalls gesperrt.

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 37 Nein-Stimmen: 13 Enthaltungen:
➔ 2

mehrheitlich beschlossen

TOP 14 1. Änderung der Hauptsatzung des Landkreises Aurich vom 01.11.2011
Vorlage: VIII/2014/055

Der Kreistag beschließt die Änderung der Hauptsatzung.

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 52 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 15 Bericht des Landrates

Es lag kein Bericht vor.

TOP 16 Einwohnerfragestunde

Es lag keine Wortmeldung vor.

TOP 17 Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Abg. Constant monierte die Länge der Kreistagssitzung und die Anzahl der zu behandelnden Tagesordnungspunkte. Dies hätte zur Folge, dass die Zuschauerbänke leer seien und auch einige Abgeordnete die Sitzung bereits verlassen hätten. Aus diesem Grunde schlug **Abg. Constant** vor, dass man sich künftig mit der Frage befassen sollte, wie man eine Kreistagssitzung gestalte.

Abg. Rinderhagen erklärte, bei Ratssitzungen der Inselgemeinde Juist sei die maximale Dauer von Gemeinderatssitzungen auf drei Stunden festgelegt. Sofern diese Maximaldauer überschritten werden sollte, sei ein Beschluss der Rates der Gemeinde erforderlich. Weiterhin machte **Abg. Rinderhagen** den Vorschlag, die Anzahl der zu behandelnden Tagesordnungspunkte und die Dauer der Sitzungen dadurch zu reduzieren, dass eine Kreistagssitzung pro Jahr mehr stattfindet.

Landrat Weber erklärte hierzu, dass am heutigen Tage im Grunde nur der Haushalt 2014 beraten worden sei. Eine Reduzierung der Anzahl der Tagesordnungspunkte sei in diesem konkreten Fall daher nur schwer möglich.

TOP 18 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vorsitzender Thiele schloss um 19:27 Uhr die öffentliche Sitzung.

Harm-Uwe Weber

Landrat

Otto Thiele

Vorsitzende/r

Eiko Ahten

Silke Malbrich
Protokollführer/in